



## Resolution der Stadtvertretung zur Bewältigung der Asylproblematik

### **Vorbemerkung**

Die aktuelle Asylproblematik ist die verheerende Folge einer gescheiterten Innen- und Außenpolitik der deutschen Bundesregierung. Der stetig anwachsende Zustrom von Millionen Asylsuchenden in die Bundesrepublik Deutschland stellt nicht nur das über Generationen gewachsene Prinzip der Solidargemeinschaft auf den Kopf, sondern sorgt zugleich für eine fortschreitende innenpolitische Destabilisierung und langfristig für eine Erhöhung des ethnischen Konfliktpotenzials bis hin zur Gefahr eines Bürgerkriegs. Bei der Unterbringung und Versorgung ist vielerorts die Belastungsgrenze erreicht, doch ein Abschwellen des Zustroms ist nicht in Sicht. Trotz dieser offensichtlichen Probleme wird die millionenfache Armutseinwanderung durch offene Grenzen, eine üppige Alimentierung und eine falsch verstandene, offiziell propagierte Willkommenskultur noch verstärkt.

### **Ursache**

Das unheilvolle Zusammenwirken der westlichen Industriestaaten zur Durchsetzung der geostrategischen und wirtschaftlichen Interessen der USA hat in den letzten Jahren zu einer Reihe kriegerischer Auseinandersetzungen geführt. Ganze Regionen, allen voran der Nahe Osten und Nordafrika, wurden destabilisiert und ins Chaos gestürzt. Durch völkerrechtswidrige militärische Interventionen wurden legitime Regierungen abgesetzt und dem Ausbruch offener Konflikte zwischen verschiedenen Ethnien und Religionen Vorschub geleistet. Selbst der Ukraine-Russland-Konflikt, der nach wie vor die latente Gefahr eines offenen Kriegsausbruchs birgt, wäre ohne westliche Intervention in dieser Form nicht denkbar gewesen.



## **Auswirkungen**

Eine direkte Folge der politischen Destabilisierungsbemühungen und militärischen Interventionen ist die Zersetzung stabiler Staaten. Der millionenfache Verlust der Heimat, Vertreibung und Flucht sind die logische Konsequenz dieses Handelns. Da eine sinnvolle Lenkung der Flüchtlingsströme nicht stattfindet und gleichzeitig in Europa fahrlässig mit der Illusion eines mühelosen Lebens in Wohlstand geworben wird, wurde die größte Völkerwanderungsbewegung in der Geschichte ausgelöst. Unter die Kriegsflüchtlinge mischen sich mehr und mehr Wirtschaftsflüchtlinge und Sozialtouristen. Sie kommen aus Afrika, Asien und vom Balkan und haben im Fernsehen gesehen, wie die Menschen in Europa leben. Sie haben auch gesehen, dass es in Deutschland Sozialhilfe für alle gibt. Tatsächlich handelt es sich bei den sogenannten „Flüchtlingen“ in der übergroßen Mehrheit eben gar nicht mehr um Kriegsflüchtlinge, sondern um dreiste Asylbetrüger.

## **Aussichten**

Gegen diesen Massenansturm von Fremden aus aller Herren Länder müssen entschiedene politische Maßnahmen ergriffen werden. Die tatsächlich Verfolgten müssen von den Wirtschaftsflüchtlingen getrennt und Letztere konsequent abgeschoben werden. Die Unterbringung von Asylanten soll generell in zentralen statt dezentralen Unterkünften erfolgen, u. a. in stillgelegten Kasernenkomplexen. Um keine finanziellen Anreize zur Zuwanderung zu schaffen, müssen für Asylanten wieder Sach- statt Geldleistungen eingeführt werden. Die Wiedereinführung der Residenzpflicht, um die Sicherheit zu gewährleisten und Kriminalität wirksam zu bekämpfen, versteht sich von selbst. Nach außen führt kein Weg an der Rückkehr zu stationären Grenzkontrollen vorbei, um unsere Heimat vor Illegalen und Kriminellen aus dem Ausland zu schützen. Darüber hinaus gilt die unmissverständliche Anwendung der geltenden Gesetzeslage. Abgelehnte Asylbewerber, kriminelle Ausländer und Islamisten sind in ihre Heimat zurückzuführen und mit einer lebenslangen Einreisesperre zu belegen. Schlupflöcher in den Gesetzen sind zu schließen bzw. zu beseitigen. Außerdem müssen die Verfahren durch eine Personalaufstockung in den Verwaltungsgerichten deutlich beschleunigt werden. In den Herkunftsländern gilt es, Kampagnen nach dem australischen Vorbild zu starten. Motto: Deutschland wird nicht eure Heimat!

**Asylbetrug ist kein Menschenrecht, Wir sind nicht das Sozialamt der Welt!**